

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Kumpotic, Piazza Carlo I. ehemalig.

Telephon Nr. 58.
Vorchstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Kumpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Buchdruckerei J. Kumpotic, Piazza Carlo I. entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch die größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die erste gewaltige Zeile, Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 10. Dezember 1908.

— Nr. 1102. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 10. Dezember.

Ohne Maske.

Vor kurzem wurde darüber berichtet, daß in Triest die Frau Josefina Ferencich gestorben sei, die Mutter des Attentäters Wilhelm Oberdan, der im Jahre 1882 wegen Desertion im Kriegesfalle und wegen der offen eingestandenen Absicht, unseren Kaiser zu ermorden, hingerichtet wurde. Der Tag, an dem die Verstorbene zur letzten Ruhe gebettet ward, gestaltete sich zu einer imposanten Manifestation jener Irredenta, von der gewisse Kreise glauben, daß sie im Sterben liege. Bezeichnend für diese Manifestation ist eine Dankagung im „Piccolo“, in der die Familien Ferencich und Franceschinis sich folgendermaßen äußern: „Die Familien Ferencich und Franceschinis erlauben sich, für die außerordentlich zahlreiche Beteiligung am Begräbnisse der Frau Giuseppina Oberdan-Ferencich sowie für die Teilnahme an ihrem Schmerze zu danken den Vereinigungen von Triest und aus der Provinz, den Bürgern von Pola, von Görz, von Triest, Udine sowie allen Freunden und Bekannten.“ Man sieht, daß die genannten Familien, zu denen die Verstorbene auch dem Namen nach gehörte, speziell auf das Wort Oberdan Wert legen. Er bedeutet den Ruhm, den traurigen Ruhm der Leute, die sich mit ihren ehelichen Namen bescheiden in den Hintergrund stellen, um die Glorie jenes Mannes, der zum feigsten politischen Mittel griff, zum Zweck der heimtückischen Morde, umso heller ausstrahlen zu lassen. Diese Vorgänge interessieren uns jedoch nur insofern, als sie geeignet sind, die Väterlichkeit jenes Optimismus, der hinsichtlich der Irredenta in den Kreisen der „Diplomatie“ obwaltete, in ungemein scharfer Beleuchtung bloßzustellen: Während wir der Tatsache versichert werden, daß der politische Uberschwang des gewissen Italieneriums im Abnehmen begriffen sei, erleben wir plötzlich einen Tag, an dem das gesamte radikale Element unseres romanischen Südens zum Grabe einer Mutter wallt, die darum so berühmt geworden, weil ihr Sohn Oesterreich verriet und den Kaiser dieses Reiches ermorden wollte. Die Astrologen haben uns nach der Konstellation der politischen Sterne eine friedliche Zeit prophezeit; und dieser Voraussagung folgte ein greller Blitz. Ein so greller Blitz, daß wir über die Ruhe, die ihm folgte, nicht genug staunen können. Es scheint, daß Oesterreich kaum mehr zu erschüttern ist. — So viel davon!

Das hauptsächlichste Interesse, das wir dieser An-

gelegenheit aus Ursachen lokaler Natur entgegenbringen, widmen wir der Tatsache, daß auch ein Beamter der Kommunalverwaltung unseres Reichskriegshafens an dieser Schuldigung, die antiösterreichisch war, wie keine zuvor, teilgenommen hat. Herr Privileggio, der zum großen Teile auch von unserem, nicht nur vom nationalliberalen Gelde lebt und der nach Triest eilt, um eine Frau zu ehren, deren Sohn unseren Kaiser ermorden wollte, der Triest an Italien ausliefern wollte! Keine dieser Taten ist gelungen, aber für uns gilt auch die Absicht als bare Münze. Wir haben darauf verwiesen, daß die Gemeindevorstellung, wenn sie nicht stillschweigend ein für sie hervorragend kompromittierendes Absolutorium zu erteilen, gezwungen sein werde, den Herrn zum Teufel zu jagen. Er fühlt sich bei uns nicht wohl. Möge ihm die Giunta aus Steuergeldern die Ueberfahrt ins gelobte Land bezahlen. Er möge dort bleiben und von dort aus für seine Ideale streiten. Das ist unser aller Standpunkt und wir verlangen und werden es stets heischen, daß er respektiert werde. Bis jetzt hat aber die Giunta noch keine Anstalten getroffen, um unserem und ihrem Interesse zu entsprechen. Denn die Sanzation des Gemeindebeamten Privileggio und seines Freundes, des kürzlich aus der Haft entlassenen ehemaligen Arsenalarbeiters Desovich, die gestern im „Giornaleto“ erschien, ist keineswegs geeignet, die Angelegenheit aus der Welt zu schaffen. Da heißt es nämlich: „In Erwiderung des Artikels, den das „Polaer Tagblatt“ in der Absicht, den Unterfertigten (den Genannten, Anm. d. R.) zu schaden und die Kommunalverwaltung in diese Angelegenheit zu verwickeln, veröffentlichte, erklären sie, daß diese Behauptungen der Wahrheit nicht entsprechen, daß es vielmehr richtig sei, die Unterzeichneten hätten sich an der bezüglichen Handlung nicht in der vom „Polaer Tagblatt“ geschilderten Weise beteiligt.“ — Diese „Berichtigung“ ist so frivol, daß selbst der „Giornaleto“ die Verantwortung dafür ablehnt und die merkwürdige Notiz im „Eingefändel“-teile mit der bekannten Fußnote veröffentlicht. Schon das allein spricht sehr viel. Aber weil es doch stets notwendig ist, eine ungläubige Welt mit dem A, B, C der Vernunftgründe zu überzeugen, so wollen wir fragen, was Herrn Privileggio bewogen habe, an jenem Begräbnisse teilzunehmen? Verbinden ihn mit den ruhigen und dienstlosen Familien Ferencich und Franceschinis irgend welche Bande der Freundschaft, die so stark sind, daß sie die immerhin mit Opfern verbundene Reise nach Triest rechtfertigen könnten? Oder ist es nicht vielmehr der berüchtigte Name Oberdan, der ihn neben so vielen „Patrioten“ dahin lenkte?

Ohne Scherz: Das Motiv dieser Handlung ist so scharf umrissen wie das Zickzack der Linien, das den populären fünfgliedrigen Stern umgrenzt. Und deshalb ist für Herrn Privileggio kein Platz mehr im Amte der Kommunalverwaltung des Reichskriegshafens.

Daß Herr Privileggio sich dagegen wehrt, diese Folgen auf sich zubürden, können wir begreifen. Eine in dieser Beziehung geltend gemachte Harmonie der Anschauungen zwischen ihm und der Giunta administrativa wäre aber für uns, die für und nicht gegen Oesterreich handeln wollen, unsagbar, oder, besser gesagt, ein aufrichtiges Dokument einer irreidentischen Gesinnung. Daß der Gemeindebeamte nicht im Namen der Kommune gehandelt habe, dürfen wir aus pressgesetzlichen Gründen nicht bezweifeln, solange nicht das Gegenteil erwiesen ist. Nichtsdestoweniger aber können sich die Vertreter der Gemeinde nicht des Verbrechens schuldig machen, einen Mann in ihren Diensten zu halten, der, wenn wir die Sache in ihrem eigentlichen Sinne betrachten wollen, einen Hochverräter, einen Menschen, der uns das Uebelste anzutun gesonnen war, ehren wollte.

Wir begnügen uns mit dieser höflichen Aufforderung, weil wir noch immer der Ueberzeugung sind, daß diese Lösung unausbleiblich ist. Sollten wir uns auch in diesem Falle irren, so mögen die späteren Folgen von jenen getragen werden, die sie heraufbeschworen haben.

Der König von Schweden — k. u. k. Regimentsinhaber. Der Kaiser hat das nachstehende Befehlsschreiben erlassen: Ich ernenne Seine Majestät Gustav V., König von Schweden, der-Goten und Wendens, zum Oberst-Inhaber des Infanterieregimentes Nr. 10.

Auszeichnung. Der Kaiser hat dem Professor am Staatsgymnasium in Triest Markus Guggenberger tafrei den Titel eines Schulrates verliehen.

S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand“. S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand“, das vor einigen Wochen auf Jola ans Land getrieben und darauf wegen eines größeren Schadens im hiesigen Stahldock ausgebessert wurde, ist bereits intakt. Das Schiff ist gestern ausgedockt worden und wird jetzt nach Triest remorquiert werden, um dort ausgebaut zu werden.

Mitteilungen aus dem Gebiete des Seewesens. Das 12. Heft der „Mitteilungen aus dem Gebiete des Seewesens“ ist joden mit folgendem Inhalte erschienen: Ärztliche Erfahrungen aus dem russisch-japanischen Kriege zur See. — Der Einfluß der Wintur-

Feuilleton.

Kanalschiffahrt.

Von Kapitän Arthur von R z i h a.

(Fortsetzung.)

Gegenwärtig verfügt England über 4620 km, Belgien über 961 km und Italien über 1400 km Kanäle. In Spanien wurde der erste Kanal von Karl V von Lubela am Ebro bis in die Nähe von Saragossa ausgeführt. Später kamen hiezu noch der unvollendete Kanal von Kastilien und mehrere kurze Strecken, die sich zu einem 700 km langen Netze vereinigen. Schweden begann mit dem Kanalbaue schon im 16. Jahrhundert und besitzt deren heute 471 km. Auch in Norwegen sind im letzten Jahrzehnte mehrere Verbindungen zwischen den Seen und Fjorden gebaut worden. In Rußland (1848 km künstliche und 47.044 km natürliche Wasserstraßen) und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika (5413 und 24587 km) besaß man sich erst seit Beginn des 19. Jahrhunderts mit dem Bau von Kanälen; umso mehr sprechen die bis heute erreichten Zahlen von der Notwendigkeit der künstlichen Wasserstraßen.

Durch sie wird erst die wirtschaftliche Bedeutung der Seen und Flüsse voll zur Geltung gebracht, weil

lehtere als Schöpfung einer Baune der Natur in ihrem Laufe weder die historische Entwicklung noch das wechselnde wirtschaftliche Bedürfnis eines Landes berücksichtigen und nur den von ihnen durchflossenen einzelnen Teilen Vorteile bringen können. Während auf dem Schienenstrange die Zahl und die Aufnahmefähigkeit der Fahrzeuge beschränkt sind, und daher bei steigenden Ansprüchen der Volkswirtschaft leicht Waggomangel eintreten kann, ist auf den Wasserstraßen das Maximum der Verkehrstätigkeit fast unerreichbar. Zudem gestatten zu Wasser die geringeren Anschaffungskosten des Betriebsmaterials, die höhere Ladefähigkeit der Fahrzeuge und die bessere Ausnutzung der Betriebskraft eine größere Willigkeit des Betriebs. Schließlich ist der Reibungswiderstand im Wasser bei weitem nicht so groß als der auf der Schiene; man hat experimentell nachgewiesen, daß ein Pferd mit 1 m Geschwindigkeit in der Sekunde auf ebener Straße 1 1/2 t, auf der horizontalen Bahnlinie 15 und auf der Wasserfläche 80 t zieht. Trotz dieser Vorteile können die Wasserstraßen nur als willkommene Ergänzung, nicht aber als Ersatz für die Eisenbahnen in Betracht kommen, weil ihnen die Stabilität des Betriebes infolge elementarer Ereignisse wie Hochwasser, Eisbildung z. mangelt, und weil die Maximalgeschwindigkeit zu Wasser bedeutend geringer ist als auf dem Schienenstrange. Am vorteilhaftesten erweisen sich daher die Wasserstraßen in der Versorgung von Bezirken, deren

Industrie auf die Zufuhr voluminöser Rohmaterialien angewiesen ist, wie Hüttenwerke, Zucker- und Chemiefabriken z. Letzteren leisten die Wasserstraßen auch beim Abgabe der Fabrikate große Dienste, indem sie die Verfrachtung von Säuren, Düngstoffen und anderen feuer- oder explosionsgefährlichen Artikeln übernehmen können, die von den Bahnen entweder ganz abgelehnt oder nur unter erschwerenden Kautelen zugelassen werden.

Deutschland besitzt 2558 km Kanäle, wovon 637 km Moorkanäle sind. Die wichtigsten sind der Finow- (oder — Havel), der Klodnitz- (an der Oder), der Oder-Spree- (Fürstberg — Sebbinsee — Köpeln), der Elbe — Trave- und der mit einer Abzweigung über 280 km lange und für Schiffe von mehr als 700 t benutzbare Dortmund — Emschafentanal. Die Schiffahrtskanäle sind zumeist staatlich, die Moorkanäle dagegen vorwiegend im Besitze von Gemeinden oder Moorgenossenschaften. Oesterreich hat nur wenige, für die Schiffahrt bedeutungslose Kanäle in einer Gesamtlänge von 72 km, die dem Staate gehören. Ein größeres Kanalnetz zwischen Donau, Ober Elbe (Moldau), March und Weichsel steht seit vielen Jahren teils auf dem Papiere und teils zur Diskussion, ist aber noch weit von der Realisierung entfernt. Ungarn hat den staatlichen Degakanal (56 km) und den von einer Aktiengesellschaft betriebenen Franz-Josefskanal, die beide die Donau mit der Teiß verbinden. Die Gesamtlänge

auf die Genauigkeit des Schießens. — Nochmals die „Huller Affaire“. — Preisgekrönte Schriften in der italienischen Kriegsmarine. — Der russische Marinevoranschlag pro 1908. — Kettenerzeugung nach dem Walzverfahren der Firma A. Borfig in Berlin — Fremde Kriegsmarinen: England, Frankreich, Deutschland, Italien, Portugal, Schweden, Norwegen, Dänemark, Vereinigte Staaten, Japan. — Literatur. — Zeitschriftenindex. — Bibliographie. — Mit 6 Figuren im Text.

Konzert im „Deutschen Heim“. Für das heute um 8 Uhr abends im „Deutschen Heim“ beginnende Militärkonzert wurde folgendes Programm bestimmt: 1. Schneider, „Hochalma Dian'lu“, Marsch. 2. Dellinger, Ouvertüre zur Operette „Kapitän Fracassa“. 3. Pryor, „Plantagentanz“ aus der Oper „Toreador“. 4. Jalsch, „In Marinereisen“, Walzer. 5. Mader, „Das Lied vom Garnisonsmädel“. 6. Sehar, „Ein Märchen aus Tausendundeine Nacht“. 7. Kaiser, „Wiener Sang und Klang“, Potpourri. — 30 Minuten Pause. — 8. Fall, „Walzer aus der Operette „Dollarprinzessin“. 9. Ziehrer, „Echt Wienerisch“, Lieder und Tänze. 10. D. Strauß, „Angereichte Stücke aus der Operette „Ein Walzertraum“. 10. Sehar, „Kote Rosen“, Walzer aus der Operette „Der Mann mit den drei Frauen“. 12. Komzák, „Für lustige Leute“, Potpourri.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“ am 8. d. in Port Said eingelaufen. Die Abfahrt erfolgte bereits gestern. Alles wohl.

Kaffeehauskonzert. Sonntag, den 13. d. von 5 bis 7 Uhr nachmittags findet im großen Saale des Marinekasinos ein Kaffeehauskonzert statt.

Rekrutenbeeidigung. Sonntag, den 13. d. wird die feierliche Beeidigung des II. Turnus der heuer eingerückten Rekruten der k. u. k. Kriegsmarine stattfinden. Bei günstiger Witterung findet die Eidesabnahme im Kasernenhofe statt und es wird um 9 Uhr vormittags in der Kapelle der Marinekaserne eine heilige Messe zelebriert werden, wozu die Rekruten unter Kommando des Korvettenkapitäns Alois Bachsch um 9 Uhr vormittags gestellt sein werden. Nach Schluß der heiligen Messe findet die feierliche Eidesleistung nach den Detailverfügungen des Matrosentorpskommandos statt. Nach der Eidesleistung wird der Segen erteilt, die Ehrenbezeugung geleistet, die Volkshymne gespielt und sodann auf das Signal „Abblasen“ eingedrückt. Im Falle ausgesprochen schlechten Wetters, wird die Beeidigung in den Gängen der Marinekaserne stattfinden.

Der neue Winterfahrplan im k. u. k. Seearsenale. Seit vielen Jahren ist eine gewisse Anzahl von Werftmatrosen durch einen Arsenalskommandobefehl fixiert worden, die damit betraut waren, die zahlreichen Kanäle in diesem großen Etablissement zu heizen und zu reinigen. Es sei gleich im Anfang bemerkt, daß diese Organe auch nebenbei beauftragt waren, Ordnungsdiensleistungen zu verrichten. Seit diesem Befehle ist eine graue Ära verstrichen, ohne daß die folgenden Arsenalkommandanten sich veranlaßt gefühlt hätten, die bezüglichen Anordnungen durch Gegenordres umzustößen. Vor kurzer Zeit ist es anders geworden. Was vor vielen Jahren, als das Arsenal noch klein, die Zahl der Arbeiter noch bescheidener war, für notwendig befunden ward, damit der in Betracht kommende Dienst ordentlich verrichtet werden könne, das wurde jetzt, nachdem sich diese Anstalt vergrößert und die Flucht der Kanalarbeiter vermehrt hat, zum größten Teile für überflüssig befunden. Schon

der Binnenwasserstraßen in den Kulturstaaten beträgt 166.648 km, wovon 32.809 km auf künstliche und 123.839 km auf natürliche Wasserstraßen entfallen.

Obzwar die Frachtsätze der Binnenschifffahrt verschiedenartig und großen Schwankungen unterworfen sind und außerdem auf den künstlichen Wasserstraßen naturgemäß höher als auf den natürlichen sind, erreichen sie dennoch nie mehr als die Hälfte der Bahnfracht und sinken häufig auf ein Viertel derselben herab. In Deutschland beträgt pro Tonnenkilometer die Fracht auf den großen Flüssen (Rhein, Elbe) 0,6—0,8 Pfg. bei Massengütern, auf den Kanälen 1—1½ Pfg. bei Massen- und 1½—2½ Pfg. bei Stückgütern. Außer den künstlichen Wasserstraßen besitzt Deutschland 12641 km schiffbare und 6333 km flößbare Fluß- und Binnenseestrecken, die von einer Flotte von rund 25.000 Fahrzeugen (darunter 2.600 Dampfern) mit 5 Millionen Tonnen Tragfähigkeit besetzt werden und die, am Gesamtverkehr des Reiches mit 24%, partizipierend jährlich 12 Millionen Tonnenkilometer des Güterverkehrs besorgen. Davon entfallen 2½ Milliarden auf die Elbe und über 5 Milliarden auf den Rhein, der in seinem unteren Laufe von Köln bis zur Landesgrenze 13 Millionen Tonnen (meist Erze und Weizen) importiert und 8 Millionen Tonnen (hauptsächlich Steinkohlen) ausführt.

(Fortsetzung folgt.)

vor dem 1. Dezember erhielten die Direktoren der diversen Anstalten des k. u. k. Seearsenals den Auftrag, anzugeben, bis zu welchem Minimum die feinerzeit systemisierte Anzahl der erwähnten Werftmatrosen reduziert werden könne. „Befehl ist Befehl.“ Und weil sich jeder Direktor bemühte, dieser militärischen Maxime gerecht zu werden, so kam es, daß durch alle unter der größten Selbstverleugnung gehoramt unterbreiteten Vorschläge die Zahl der Temperamentkünstler auf die Hälfte vermindert ward. Nun scheint man bei der darauffolgenden definitiven Bestimmung nach dem Grundsatze vorgegangen zu sein, daß gewisse Händler, die vom Preise 50 Prozent nachgelassen haben, noch immer 25 von Hundert rein verdienen. Es wurde nämlich die Zahl, die sich nach den Vorschlägen der Direktoren und Anstaltsleiter ergab, um die Hälfte verringert und am 1. Dezember im Jahre des Heils 1908 verkündete ein Befehl, daß die Schar der Werftmatrosen, die vor soundsoviel Jahren bestimmt worden war, die Kanäle zu erwärmen, zu reinigen und Ordnungsdiensleistungen zu versehen, nunmehr, da der Pflichtkreis größer geworden, auf ungefähr den vierten Teil herabzusetzen sei. Diese Leute wurden bisher für ihre Verrichtungen, die sie zu früherem Erscheinen, späterer Arbeitsstellung zwangen, mit einem Achtel des Taglohnes entschädigt. Infolge der neuen Verordnung sind aber die meisten, die bis zum „Erlasse“ diesen Dienst versehen, um die Auszahlung der Achtelgelder verkürzt worden, weil rückwirkend nur jene die „höhere Gebühr“ zuerkannt wurde, die auf Grund der neuen Ordnung dazu auserlesen sind, sich die Beine abzulaufen, damit der Dienst weder in dieser noch in jener Beziehung richtig funktioniere. Die Wärme, die Keiligkeit und das Ordnungsweesen werden jetzt auf gegenseitige Kosten zu leiden haben. Außerdem wurde jetzt die Zustimmung getroffen, daß die Werftmatrosen, die Sonn- und Feiertags bis zu zwei Uhr nachmittags ihre Obliegenheiten erfüllen mußten und dafür mit dem vollen Taglohne entschädigt wurden, nunmehr lediglich bis 12 Uhr mittags arbeiten, und mit ½ ihres Lohnes befriedigt werden sollen. Heil uns! Wir beginnen mit der rationalen Ökonomie der Steuergebelter im Magen des armen Mannes! Das Stück kann uns nicht mehr fehlen... Aber wir werden auch noch auf anderen Wegen zur Wohlhabenheit gelangen. Seit dem Ersten dieses Monats werden die Arbeiter im k. u. k. Seearsenale nicht mehr gehetzt. Man weiß es nicht genau, ob diese Verfügung erlassen wurde, um der Heißblütigkeit unserer Offiziere und Beamten ein Kompliment zu machen oder ob es sich am Ende darum handelt, auf Kosten der Gesundheit jener Herren die drei Achtel hereinzubringen, die etwa fünfzehn Werftmatrosen Sonn- und Feiertags von ihren bisherigen Bezügen unter irgend einem plausiblem Vorwande abgezwickelt werden sollen. Sei es so oder so: Reich werden wir durch diese Maßnahmen nicht werden und wir glauben auch nicht, daß die vielen Millionen jener, die da ihr Geld hergeben, auf solche Weise Ersparungen machen möchten. Nein, nein! Darauf verzichten wir namens sämtlicher Steuerträger Oesterreich-Ungarns. Und wenn es nicht anders gehen sollte, so wollen wir feierlich erklären: Die warmen Zimmer für unsere Beamten, Offiziere und anderen Angestellten der k. u. k. Kriegsmarine und die drei Achtel des Lohnes unserer Werftmatrosen zahlen wir mit Vergnügen „extra!“

Nachtrag. In Ergänzung unseres Berichtes über die vergangenen Samstag im Hotel Belvedere stattgefundene Kaiserhuldigungsfeier der Berufsunteroffiziere der Garnison Pola seien noch die Namen einiger Herren mitgeteilt, welche an dem Gelingen des Festes wesentlichen Anteil hatten, und zwar sind dies: Oberstabswaffenmeister Nybarr, Gendarmeriewachmeister Baumann und Feldwebel Zundba des Landwehrintanterieregiments Nr. 5, für das Arrangement des Saales und die Rechnungsunteroffiziere des 87. Infanterieregiments Krausz (Arrangeur des Gruppenbildes), Miklet (Obmann des Sängerkörpers), und Krauz (Tanzarrangeur). — Außerdem sei noch namens des Komitees allen Jenen, welche dasselbe in irgend einer Weise unterstützten und dadurch den schönen Verlauf der Feier ermöglichten, herzlichst gedankt.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Weiblicher Meisterschaftsringkampf 1908, Naturaufnahme. 2. Goldberg, Drama. 3. Franz von Rimini, Drama. 4. Der zerstückelte Mann, höchst komisch.

Kinematograph „Minerva“. Im Kinematograph „Minerva“ nächst der Port Aurea gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Löwenjagd, Naturaufnahme. 4. Der Traum eines Paschas, Farbenprojektion. 3. Roman der Liebe, Drama. 4. Forciertes Kafe-Walke, höchst komisch.

Urlaube. 22 Tage Licht Karl Böwe (Wien und Oester.-Ung.). 14 Tage Freg.-Urn. Othmar Czervenska (Wien). Mil.-Med.-Offizial Johann Materna (Brewnow und Oester.-Ung.). 12 Tage Korv.-Kpt. Arthur von Ruedpach zu Nied, Zimmerlehen und Haslbürg (Wien).

Politeama Ciscutti. Samstag beginnt, wie schon mitgeteilt wurde, das auf vier Abende anberaumte Gastspiel des Habener Lustspielensembles, das uns vorteilhaft bekannt ist. Zur Aufführung gelangt der lustige, pikante Schwanz „Der Aushilfsatte“, der in Wien allein 180 Abende hindurch die Kassa füllte. Bezüglich des Saisonprogrammes gibt die Direktion des Politeama Ciscutti folgendes bekannt: Als nächste Gesellschaft trifft hier das italienische Schauspielensemble *Vitaliani* ein, um ein zwölftägiges Gastspiel zu absolvieren. Auf der Durchreise von Russland nach Italien wird die sizilianische Gesellschaft *Grasso* zwei Vorstellungen abhalten. Für den Monat Jänner wurde eine treffliche italienische Operettengesellschaft engagiert, die fünfzehn Vorstellungen veranstalten wird. Nach dem Gastspiele einer Operettengesellschaft werden wir Gelegenheit haben, ein Operettensembles zu begrüßen, an dessen Spitze *Mila Theren* steht. Dasselbe wird an acht Abenden spielen. Im Mai wird sich im Politeama Ciscutti die italienische Operettengesellschaft *Combarbo* einfänden. Auf dem Repertoire, das mehrere Spielabende umfaßt, befinden sich die zugkräftigen Operetten „Die lustige Witwe“ und „Ein Walzertraum“.

Der in Pola gesichtete Ballon, welcher hier am Sonntag beobachtet wurde, ist, wie Blätter melden, mit dem Luftfahrzeuge eines schweizerischen Aeronauteuklubs identisch. Er ist nach etwa 50 stündigem Aufenthalte in der Luft im Toskanischen gelandet. Führer des Ballons, der den Namen „Cognac“ führt, war ein Aeronaute namens *Beaucclair*. — Hierzu wird noch bemerkt: Der Ballon „Cognac“, geführt von Viktor de Beaucclair (Schweizer Aeroklub), ist am Freitag in Bitterfeld (Provinz Sachsen) aufgestiegen und Montag bei Casale (Provinz Vise) nach 56 stündiger Fahrt gelandet. Er überflog die österreichischen Alpen und das Adriatische Meer von Pola nach Pesaro.

„Bog Mirko“. Im Verlage der Fiumaner Aktienbuchdruckerei (Riecka dionicka tiskara) ist unter diesem Titel ein hochinteressantes Buch erschienen, das ein speziell zur Zeit der erfolgten Annektion hochaktuelles Thema behandelt. Der Verfasser ist der Landesgerichtsrat in Rovigno, Herr *A. Tentor*. Das Buch, das nur 1 K kostet, soll demnächst in deutscher Uebersetzung erscheinen.

Weihnachtsausstellung der Beamtenuniformierung. Die Weihnachtsausstellung der Beamtenuniformierung wird von nun an nur an den Magazinstagen geöffnet sein. Näheres im Inseratenteil.

Gefunden wurde ein Schild mit der Bezeichnung 8 (Uhr) 30 (Minuten), das zur Zeitangabe für die Postkästen dient. Abzuholen in der Administration.

Der Hauptmann von Köpenick verhaftet. Aus Berlin meldet man: Nachdem der „Hauptmann von Köpenick“ bei seiner Reise durch Deutschland mit seiner Schaustellerrolle wenig Glück gehabt hatte, wendete er sich nach dem Auslande. Am Montag begab er sich nach Venloo (Holland), um sich dort zur Schau zu stellen; aber auch die dortige Behörde zeigte wenig Verständnis für seine Absicht. Er wurde von der Grenzwahe verhaftet, um nach Deutschland zurückbefördert zu werden.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 9. Dezember. Nach Bekanntgabe des wesentlichen Inhaltes des Einlaufes und nach wörtlicher Verlesung der eingebrachten Dringlichkeitsanträge in Notstandsangelegenheiten ergreift Ministerpräsident Freiherr von *Wienert* unter anhaltendem Lärmen und Pfeifen der Tschechischradikalen das Wort. Der Ministerpräsident verweist darauf, daß angesichts der schwerwiegenden Nachteile einer Terminverlängerung die Form des Dringlichkeitsantrages für die Beratung des Budgetprovisoriums gewählt werden mußte, und dankt den Vertretern jener Parteien, die durch ihre Unterschriften die Gewähr dafür geboten haben, daß die überwiegende Mehrzahl des Hauses sich für die verfassungsmäßige Erledigung der Vorlage einzusetzen willens ist. Der Ministerpräsident könne nur seiner großen Genugtuung Ausdruck geben darüber, daß das Haus mit einer Raschheit die gewiß die von einzelnen Seiten geäußerten Zweifel in seine Leistungsfähigkeit widerlegte, in die Verhandlung des Budgetprovisoriums eingetreten ist. Der Ministerpräsident bespricht sodann die Verhängung des Standrechtes über Prag und Umgebung und betont, daß die Regierung nur nach gewissenhaftester Prüfung der Sachlage und nachdem sie aus Gründen eines begreiflichen patriotischen und pietätvollen Empfindens im Interesse des guten Rufes der Stadt und ihrer Bewohner, des Handels und Verkehrs einem geradezu außerordentlichen Gangmut an den Tag gelegt hatte, zu diesem Abwehrmittel erst dann gegriffen habe, als der staatliche Notstand, die eigentliche Voraussetzung des Standrechtes, offenkundig geworden war. (Redner spricht fort.)

Alphabetischer Index zum Dienstreglement für die k. u. k. Kriegsmarine, III. Teil, Dienst zur See, soeben erschienen!

Zu haben beim Verleger Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1. — Preis 1 Krone.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 9. Dezember 1908.

Allgemeine Uebersicht

Das Hochdruckgebiet hat sich nach SE verlagert, der Norden des Kontinents bleibt weiterhin von einem ausgedehnten Barometerminimum beherrscht.

In der Monarchie mit Ausnahme des SW trüb, neblig leichter Frost; an der Adria noch vorwiegend heiter, schwache Aufbewegung.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Stark wolkig, schwache Sciroccowinde und Stürme, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 769.1 2 Uhr nachm. 767.4
Temperatur 7 + 2.3°C + 6.6°C
Regenzeit für Pola: 230.0 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 12.2.
Ausgegeben um 3 Uhr 50 Min. nachmittags.

John Darrows Tod.

von Melvin L. Severn.

(Nachdruck verboten.)
4. Kapitel.

Nachdem wir Godins Geständnis gelesen hatten, sahen wir Matlands Besuch mit besonderem Interesse entgegen. Wir wußten, daß er bei dieser neuen Wendung der Dinge sehr bald erscheinen würde, und so suchten wir, seines Kommens harter, uns in Geduld zu fassen.

„Die Nachricht von Ihrem Erfolg ist Ihnen vorausgeleitet,“ sagte Florence, sobald wir nach seinem Eintreten alle Platz genommen hatten. „Ich möchte Ihnen den ersten Glückwunsch sagen. Sie haben für mich getan, was kein anderer hätte tun können, und meine Dankeschuld ist so groß, daß ich sie nie abtragen kann. Der Gedanke, daß ich außerstande war, meines Vaters Wünsche zu erfüllen, daß ich nichts tun konnte, seinen Namen von den Flecken zu reinigen, die man darauf geworfen hatte, lastete auf meinem Herzen wie ein Bleigewicht. Sie haben mich von dieser Bürde befreit, und glauben Sie mir, Worte vermögen die Dankbarkeit, die ich empfinde, nicht auszudrücken. Sie müssen mir nun gestatten, die von meinem Vater bestimmte Summe an Sie auszusahlen und zu — zu —“, sie zögerte, und Matland ließ sie den Satz nicht vollenden.

„Verzeihen Sie mir, Fräulein Darrow,“ versetzte er, „aber ich kann keine Belohnung für das Wenige, das ich getan habe, annehmen. Es ist für mich nicht ein Vergnügen gewesen, dies zu tun, und das Bewußtsein, Sie von allen peinlichen Möglichkeiten befreit zu haben, die das Testament Ihres Vaters im Gefolge haben konnte, ist mehr als genügender Lohn. Glauben Sie mir noch etwas schuldig zu sein, so gewähren Sie mir vielleicht freundlichst eine Gunst?“

„Es gibt nichts,“ sagte sie ernst, „um was Sie mich vergebens bitten würden, falls ich imstande bin, es zu gewähren.“

„Dann lassen Sie mich also bitten,“ versetzte er, „daß Sie nie wieder von Belohnung der Dienste reden, die ich Ihnen geleistet haben soll. Welchen Lohn Sie mir auch sollten bieten wollen, ich könnte ihn nicht annehmen.“

Sie warf ihm einen raschen, prüfenden Blick zu, und ich bemerkte einen schmerzlichen Ausdruck auf ihrem Gesicht, aber Matland hatte dafür keine Augen, denn in der Tat schien er es merkwürdig eilig zu haben, seiner gepreßten Seele Luft zu machen.

„Und jetzt,“ fuhr er hastig fort, „darf ich mir nicht länger herausnehmen, Ihnen Vorschriften für Ihre Handlungen zu machen. Sie haben meine Wünsche so gewissenhaft erfüllt, Ihr Versprechen so treu gehalten, daß das, was vielleicht eine unangenehme Verantwortlichkeit werden konnte, statt dessen zu einer Freude für mich geworden ist, deren Ende mich mit Bedauern erfüllt.“

„Ich danke Ihnen, für die Geduld, die Sie gezeigt, und die Mühe, die Sie sich gegeben haben, mir alles leicht und angenehm zu machen; und nun muß ich gehen, da ich in dieser Sache doch noch mehr zu tun habe. Es mag lange Zeit dauern,“ sagte er, wie mir schien, mit trampfhafter Bewegung hinzu, „ehe wir uns wieder treffen. Wir sind denselben Pfad gewandelt —“ aber er schien nicht weiter sprechen zu können, und eine tödliche Blässe überzog sein Antlitz, als er zugleich ihre und seine Hand sinken ließ.

„Mit heldenmütiger Anstrengung fuhr er fort:

„Ich — werde sehr — vermissen, — bitte um Entschuldigung, — ich — ich glaube, es ist mir etwas unwohl, — eine kleine Benommenheit, — ich glaube, ich gehe lieber in die frische Luft — ich werde — werde vermissen — verzeihen Sie, — ich bin nicht ganz Herr meiner Kräfte, — leben Sie wohl!“

Damit stolperte er unsicher blindlings zur Tür

und aus dem Hause hinaus, ohne weiter ein Wort zu reden. Jedenfalls sah er recht schlecht aus, und Florence war ebenso bleich wie er, als sie ihm wortlos nachblickte.

Was mir bei dieser Unterredung als leise Ahnung aufgedämmert war, das machte meine gute, kluge Schwester mir durch ein langes Gespräch zur Gewißheit, daß sie am Abend dieses Tages mit mir hatte. Sie fing scherzend an, indem sie wieder von dem Zirkusbillet für mich sprach und mich lächelnd fragte, ob ich immer noch nicht wisse, wo die Gelehrten ihre Rüssel hätten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Vortiehbüchlein jung, stichelhaarig, Rücken und Kopf Abzugeben Via Operai Nr. 36 gegen Belohnung. 3919

Fräulein geprüft aus der französischen und deutschen Sprache, empfiehlt sich zur Erlernung von Unterricht in diesen Sprachen in und außer dem Hause. Adresse in der Administration. 3905

Eine Frau, welche nähen, Wägen und Anstricken geht, bittet um Arbeit. A. Kerbatli, Via Staccio 41. 3922

Mis Wirtschafterin Haushälterin, sucht Stellung eine Frau, die im Kochen und allen Zweigen der Hauswirtschaft gut bewandert ist. Eventuell auch bei einem Witwer mit Kindern. Anträge an die Administration. 3914

Bedienerin für einige Stunden vormittags und nachmittags wird sofort aufgenommen. Polcarpi 201, 1. St., Tür 6. 3928

Deutsche Bedienerin sucht Bedienung bei einem älteren Herrn. Näheres Via Promontore 5, ebenerdig. 3926

Deutsches perfektes Stubenmädchen wird sofort, deutsche tüchtige Köchin, die im Häuslichen mithilft, wird nach Weihnachten bei kinderloser Familie aufgenommen. Adresse in der Administration. 3924

Deutsche Bedienerin sucht Stelle für Vor- und Nachmittags. Näheres Via Promontore Nr. 5, ebenerdig. 3925

Stube elegant möbliertes Zimmer mit Stiegeingang. Offerte an die Administration. 3927

Zwei möblierte Zimmer mit Gasbeleuchtung sind zu vermieten. Eventuell auch einzeln. Via Nazio Nr. 2. 3664

Komptuararbeiten als Nebenbeschäftigung werden gesucht. Gef. Anträge an die Administration. 3619

Nebenbeschäftigung in Kanzleisache nach 4 Uhr nachmittags in deutscher und kroatischer Sprache sucht ein linker Arzeneialangestellter. Anträge unter „Verlässlich“ an die Administration des Blattes. 3921

Möbliertes Zimmer, Via Kalitropola 46, ebenerdig, zu vermieten. Ebenso ein möbliertes Zimmer, Via Sergia 67, 2. Stock, freier Eingang. 3917

Zwei elegant möblierte Zimmer mit separatem Eingang sucht ein junges Ehepaar. Offerte an die Administration. 3918

Villa „Helgoland“, 5 Zimmer, Küche, Zugehör, promptige Zahlungsbedingungen. Verkauf. Preis 11.400 Kronen. Günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft in der Weinstellerei Konrad Karl Egner, Via Desjughy Nr. 14. 3913

Ertler Kleidermacher Salon Holpodarz. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 3637

Wiener Pendeluhren in feinen Kästen und mit prima Werk, mit Turmglockenschlag, in verschiedenen Farben zu Originalfabrikpreisen nur bei Karl Zorzo, Pola, Via Sergia 21. 3877

Zeit-Feldstecher, Beiß-Theatergläser, Beiß-Fernrohre zu Original-Fabrikpreisen bei Karl Zorzo, Pola, Via Sergia. 3877

Aviso.

Die Weihnachtsausstellung bei der Beamtenuniformierung wird von nun an nur an den Magazinstagen, d. i. Montag, Mittwoch und Freitag geöffnet.

Der Vorstand.

3929

Der kleine Souffiant-Dangenscheidt. — Italienisch. 576 Seiten. Gebunden Kr. 3.60
Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler)



Passende

Weihnachts-Geschenke

in

reicher Auswahl

im

Warenhaus

Fröhlich & Löbl

Via Sergia 17, 19, 21.

3871

Für die Weihnachtsfeiertage!

Hochfeine Westphäler Schinken

aus der Fleischwarenfabrik von F. W. Kamping, in Buer, Bez. Osnabrück, Westphalen.

sowie

Saftschinken in Dosen (hochfeine Delikatesse)

stets frisch zu haben in der

Frühstückstube Donato Cozzio, Via Arsenale

neben den in bekannter Güte stets vorhandenen Wurst- und Fleischwaren.

3923

Hotel und Restaurant Imperial, Pola, Via Randler 74.

offeriert den p. t. Gästen vorzügliches **Mittagsabonnement** zu entsprechend ermäßigten Preisen bei eventuell Monatszahlung. — Vorzügliche Wiener und Prager Küche. Echtes Pilsener Urquell.

Gut geheizte Restaurationslokalitäten.

Giov. & Ett. Suppan

Ecke Foro 17 - Via Sergia 2 (Lokal ex Café Civile & Militare)

Grösstes Lager in MANUFAKTUR-, MODE-, KURZ-, und WIRKWAREN.

Herren- und Damenwäsche.

Reiche Auswahl in Teppichen und Vorhängen aller Art.

Original englische Herrenstoffe und Herrenmodeartikel.

3697

Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfeilt große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen genommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

3381

Rudolf Wunderlich.

Ueberraschende Neuheit!

Keine Sorge am Washtag durch

Persil

Modernes Waschmittel

Garantiert unschädlich und ungefährlich! Einmaliges Kochen, blendend weiße Wäsche.

2619 Spart Arbeit, Zeit und Geld!

Kein Waschbrett! Kein Reiben! Kein Bürsten!

Einmal verwendet — immer gebraucht.

Alleiniger Erzeuger in Oesterr.-Ung. Gottlieb Yoith, Wien, III/1.

Kaufen Sie nur

meine registrierte

Marine-Roskopf-Anker-Remontoir-Uhr

K 6.50.

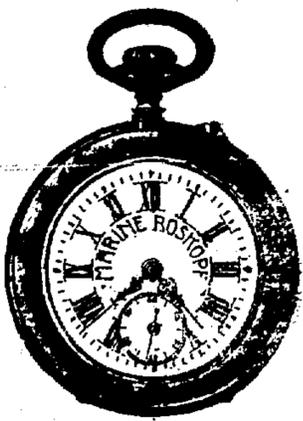
Mit in Steinen laufendem, vorzügl. reguliertem Werk. Nur von meiner Firma erhältlich.

Für jede Uhr streng reelle Garantie!

3696 Erste Uhrenfabriks-Niederlage

Karl Jorgo, Via Sergia Nr. 21.

Echt nur mit meiner Pl. ma.



Gala-Peter

feinste Milch-Chocolade

seit 15. November von der Fabrik ermäßigte Preise. — Stets in frischer Qualität in der Alleinverkaufsniederlage zu haben bei

B. CLAI

3873

Konditorei und Café, Via Sergia 13.

Oesterreichisches Warenhaus „OLD ENGLAND“

Pola, Via Sergia 47.

Ausstellung von

Weihnachts-Geschenken

im 1. Stock.

K. k. priv.

Oesterreichische Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

DIE FILIALE POLA

(PIAZZA FORO)

verzinst:

Geldeinlagen gegen Sparbücher

derzeit mit 4 Prozent p. a.

(Die Rentensteuer trägt die Anstalt aus Eigenem); übernimmt:

Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt Vorschüsse auf Effekten

zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf,

Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Eskompte von Wechseln.

Gewährung von Baukrediten.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei).

Der Jahrgangsprämientarif für die Versicherung gegen Kursverluste bei Versicherungen liegt bei der Anstalts-filiale in Pola auf.

3366

Sanitätsgeschäft „HISTRIA“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummivarren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß, Lager aller Systeme Gürtel und Monats-binden, Irrigator, Leibesstuhl, etc., Medizinische Seifen, diätetische, Pepparste und Nährzucker-Apparate „Sokolov“, — Echste Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. 3282

Für die langen Winterabende

empfehle ich bei Familienfeier bei Ständchen Singen, Schach, Goro 12. — Seltene findet gegen die geringe tägliche Selbsteinsparung von 60, 40 oder 30 Geldeinheiten in der besten Qualität, welche wachsende Geschwindigkeit werden. Mitberem ist die Einrichtung getroffen, daß Gourmets, bei Späts ab, gegen einen geringen Aufschlag im Jahre 3674